

# Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA - Versand im Postabbonnement - 70% CNS Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021

Erscheint monatlich

Nr. 1

Schenna, Jänner 2024

44. Jahrgang

## Der Torggler Hans und die Sorge um das „Wasserwässer“



Hans Gögele

Nach über 24 Jahren als Obmann des Bodenverbesserungskonsortiums Neuwaal Schenna hat Johann Gögele, besser bekannt als Torggler Hans, den Vorsitz an einen Jüngeren im Ausschuss übergeben.

Rückblickend sagt er im Gespräch mit der Dorfzeitung Schenna, dass es eine schöne Zeit war. Wenn es auch manchmal nicht leicht gewesen ist. Vorbehalte und Kritik vonseiten der Mitglieder - gerade bei großen Projekten, unzählige Fahrten nach Bozen, um bei den zuständigen Landesämtern vorzusprechen oder die Sorge um den instabilen Tunnel gehören nämlich auch zu den Erinnerungen an diese Jahre. Trotzdem sagt er: „I hân's gearn gitun“. Auf die Männer im Ausschuss habe er immer

zählen können, so betont Hans, und so habe man gemeinsam viel erreicht. Er ist bereits 9 Jahre im Aus-

schuss der Neuwaal-Interessenschaft, als er im Jänner 1999 das Amt des Obmannes übernehmen muss, da nie-

mand sonst im Ausschuss dazu bereit ist. Auf den neuen Obmann und seinen Ausschuss wartet eine Menge Arbeit: Der Neuwaal, der ohnehin zu wenig Wasser liefert (es wird fast ausschließlich mit Oberflächenberegnung bewässert, teilweise sind noch Großflächenregner im Einsatz), ist durch die hohen Wasserverluste eine ständige Baustelle.

Im Jahr 2003 wird gemeinsam mit dem Tourismusverein, der Gemeinde und der Forstbehörde ein Gesamtkonzept zur Waalsanierung in Auftrag gegeben. Dabei geht es zum einen darum, ein traditionelles Kulturlandschaftselement zu erhalten, zum anderen, eine möglichst dichte Wasserleitung zu bauen. Die Umsetzung eines ersten Teilstückes im Herbst 2006 stellt sich als erfolgreich heraus und so wird bis heute jährlich ein Waalabschnitt von 100 bis 200 m in diesem System ausgeführt.

Doch damit sind die Probleme am Waal noch nicht gelöst. Mehrere Jahre mit geringen Niederschlagsmengen, die alten verrosteten Beregnungsleitungen und die vermehrten Auseinandersetzungen um die Wasserverteilung machen deutlich: Das gesamte System muss überdacht werden. Der Ausschuss holt Informationen über eine wassersparende Tropfbewässerung



Kaum jemand kennt den Schenner Neuwaal so gut wie diese zwei: Waaler Heinrich Pircher (Eder) und Hans Gögele (Torggler)



Diese Aufnahme entstand im Herbst 2009, als das letzte Mal „ingekehrt“ und nach dem alten Wasserplan bewässert wurde. Im Winter 2009/2010 soll die Tropfbewässerungsanlage gebaut werden, die dann im Frühjahr 2010 in Betrieb genommen wird. V.l.: Friedrich Dosser (Dorner), langjähriger Wasserwart, Anton Kaufmann (Kösthholzer) und Obmann Johann Gögele (Torggler)





Die Sorge um den instabilen Tunnel begleitete den Neuwaal-Vorstand über viele Jahre. Im Bild der Waaler Heinrich Pircher (Eder) bei einer Kontrolle des Tunnels gleich hinter der Waalerhütte.

wässerungsanlage ein. Die Zuteilung der Wassermenge soll dabei pro Fläche erfolgen und erfordert eine Angleichung der Wasserstunden unter den Mitgliedern. „Des geahrt nia!“, muss sich der Torggler Hans immer wieder anhören. Hartnäckig und nicht ohne Stolz halten viele Bauern an ihren überlieferten Wasserrechten fest. Doch die Vorteile dieser effizienten Bewässerung durch ein elektronisch gesteuertes System sind am Ende dennoch überzeugend genug.

Das Schwierigste an seiner Aufgabe als Obmann war es wohl, die Mitglieder immer wieder von den geplanten Vorhaben zu überzeugen, so Hans Gögele im Rückblick. Daher war es ihm wichtig, dass der Ausschuss immer gut vorbereitet und geschlossener Meinung in die Mitgliederversammlung geht. Obwohl er auch nicht verschweigt: „Gekeschpft hobmr schon a stat amål.“

Im Winterhalbjahr 2009/2010 wird die neue Tropfbewässerungsanlage gebaut – eine Mammutaufgabe.

Über 30 km Rohrleitungen sind zu verlegen. Es braucht eine gut durchdachte Planung. Es braucht drei Firmen, um parallel in drei Zonen die

Grabungsarbeiten durchzuführen. Und es braucht einmal mehr die Männer im Ausschuss, um die Arbeiten zu koordinieren. Dass sie in diesem Winter außerdem riesiges Glück mit dem Wetter haben, daran erinnert sich der Torggler Hans noch heute zurück. Am 3. Mai 2010 fließt das Wasser – erstmals elektronisch gesteuert – durch die neuen Leitungen. Eine große Freude und Genugtuung für den Obmann und seinen Ausschuss und eine immense Arbeitserleichterung für alle beteiligten Mitglieder.

Das „Wassern“, wie es bis zum Jahr 2009 betrieben wurde, wäre heutzutage – besonders in einem trockenen Sommer wie 2022 – nicht mehr vorstellbar, davon ist der frühere Obmann überzeugt. „Wia a Lottogewinn“, so die Aussage eines Mitgliedes, sei daher die Tropfbewässerungsanlage.

Doch was tun, wenn das Wasser erst gar nicht von der Masulschlucht bis zu den Obstwiesen in Schenna gelangt? Wenn der instabile Tunnel, durch den der Waal hinter der Waalerhütte verläuft, irgendwann zusammenbricht? Der Gedanke an dieses Szenario begleitet den Obmann und seinen Ausschuss über



viele Jahre. Als es erste Gespräche über den Bau eines Wasserkraftwerkes in der Masul gibt, sieht der Vorstand eine Möglichkeit, sich diesbezüglich abzusichern. Die geplante Druckleitung, die entlang des Forstweges bis zum Krafthaus Oberstufe verlaufen soll, könnte die Wasserversorgung für den Waal sicherstellen. Die Beteiligung an der Konsortialgesellschaft E-Werk Masul-Grafeis wird lange und kontrovers diskutiert und bringt zähe Verhandlungen mit sich. „Oft odn giahn“ habe er wegen der Sache mit dem E-Werk müssen, sagt Hans Gögele und meint damit die vielen

Sprechstunden bei den zuständigen Landespolitikern. Durch seine Aufgabe als Neuwaal-Obmann habe er viele Leute vom „Land“ kennengelernt, erzählt Hans und erinnert sich gerne an die guten Kontakte zu manchem der Landespolitiker.

Die Beteiligung am E-Werk sichert nicht nur die Wasserversorgung für den Neuwaal, sondern macht sich auch aus finanzieller Sicht bezahlt. Mit dem Geld kann die Tropfbewässerungsanlage abbezahlt und manche Investition getätigt werden. Die Stromversorgung der Waalerhütte wird dadurch ebenso ermöglicht, was der Waalerhütte als be-



„Des hån i mir gwünscht. Des hån i mir ober a verdiant!“ Max Hertscheg, der langjährige Waaler, freut sich über ein Bild von „seiner“ Waalerhütte. Der Neuwaal-Ausschuss mit Obmann Hans Gögele (rechts) ehrt ihn im Rahmen der Jahreshauptversammlung am Schenner-Markt-Tog für seine 43-jährige verlässliche Tätigkeit.



Hans Gögele und sein Ausschuss, der von 2008–2011 gemeinsam für den Neuwaal im Einsatz war. In dieser Zeit wurde die elektronisch gesteuerte Tropfbewässerungsanlage geplant und gebaut, was für die Männer im Ausschuss viel an zusätzlicher Arbeit bedeutete. Hintere Reihe v.l.: Hannes Pföstl (Zunneler), Matthias Dosser (Untertaber), Josef Thaler (Dosser); vorne v.l.: Johann Gögele (Torggler), Valentin Pircher (Stauger), Karl Unterthurner (Neuhof) und Johann Pircher (Stafer)

liebte Jausenstation sehr entgegenkommt.

Zu den „sehr großen Errungenschaften“ zählt der Torggler Hans auch die Verrohrung des Waales entlang des Hofweges, welche in Zusammenarbeit mit der Gemeinde durchgeführt wird, um dadurch eine Verbreiterung der Straße auf diesem Abschnitt zu erreichen.

Etwas zu bauen gibt es entlang des 7 km langen Waals immer wieder. Durch das teils schwer zugängliche und gefährliche Gelände gestalten sich manche Bauarbeiten, wie etwa die der neuen Quellsfassung, als sehr aufwendig, erinnert sich der langjährige Obmann zurück. Doch nicht nur die vielen Bauvorhaben erfordern viel Einsatz. So bemüht sich der Vorstand ebenso erfolgreich um eine

Verlängerung der Wasserkonzession, welche nun von März bis Ende Oktober besteht.

Der Torggler Hans, Jahrgang 1957, könnte sicher noch viel mehr erzählen. Schließlich war er die Hälfte seines bisherigen Lebens nun für den Neuwaal im Einsatz – zuerst als Schriftführer und dann als Obmann. Trotzdem bleibt er bescheiden und meint: „Es wor mein Glück, ällm an guatn Ausschuss zi hobm“.

BW

Im Gespräch mit der Dorfzeitung erwähnt Hans Gögele immer wieder anerkennend die Mitglieder im Ausschuss, von denen einige selbst über viele Jahre für den Neuwaal tätig waren. Deshalb sollen diese hier auch genannt werden:

- Michael Weger (Moar) 1987-2008 (21 Jahre)
- Matthias Dosser (Untertaber) 1990-2011 (21 Jahre)
- Stefan Pföstl (Gartner) 1990-1999 (9 Jahre)
- Johann Pföstl (Kampf) 1996-1999 (3 Jahre)
- Johann Pircher (Stafer) 1999-2023 (24 Jahre)
- Valentin Pircher (Stauger) 1999-2011 (12 Jahre)
- Josef Thaler (Dosser) 1999-2023 (24 Jahre)
- Karl Unterthurner (Neuhof) 1999-2023 (24 Jahre)
- Hannes Pföstl (Zunneler) 2008-2018 (10 Jahre)



Der Themenweg „Schenner Neuwaal“, eine umfangreiche Dokumentation des Heimatpflegevereins über die Waale in Schenna, wird im September 2017 offiziell eröffnet. Neuwaal-Obmann Hans Gögele (zweiter von rechts) gratuliert dem Verein zum gelungenen Projekt.

- Walter Pföstl (Pföstl) ab 2011
- Dr. Robert Siebenföcher (Penatz) 2011-2023 (12 Jahre)
- Konrad Unterthurner (Walch) 2018-2023 (5 Jahre)
- Hansjörg Dosser (Baumann) ab 2018
- Hannes Dosser (Prünster) ab 2018
- Philipp Weger (Moar) ab 2018

Bei der Jahreshauptversammlung am 6. Februar 2023 haben die Mitglieder des Bodenverbesserungskonsortiums Schenna einen neuen Vorstand gewählt:

- Franz Kaufmann (Gurter): Obmann
- Walter Pföstl (Pföstl): Stellvertreter
- Thomas Verdorfer (Pluner): Schriftführer
- Josef Pircher (Krebs): Kassier
- Florian Unterthurner (Neuhof): Parzellenverzeichnis
- Philipp Weger (Moar)
- Hansjörg Dosser (Baumann)
- Alexander Pircher (Oberstauger): Wasserwart
- Hannes Dosser (Prünster)
- Alois Pircher (Langwies)

Der neue Ausschuss bedankt sich ganz herzlich beim langjährigen Obmann Hans Gögele und den scheidenden Ausschussmitgliedern für die geleistete Arbeit.

## Verein für Kultur und Heimatpflege Termine zum Vormerken

- Jahreshauptversammlung am Freitag, 16. Februar um 19 Uhr im Vereinshaus Schenna
- Kulturreise nach Krems und ins Mostviertel (NÖ) von Dienstag, 21. bis Freitag, 24. Mai





## Bergadvent Taser auf 1.450 m



Die Singgruppe „Begegnungen“



Zwei Bläsergruppen der Musikkapelle Schenna



Neben den großen Christkindlmärkten in Südtirols Städten sind es vor allem die kleineren Adventsmärkte, wie der Tiroler Schlossadvent, der Weihnachtsmarkt „Sterntaler“ in Lana u.a., die viele Einheimische und Gäste neugierig machen. Im Jahr 2014 fand der 1. Bauernadvent beim Torgglerhof und 2019 der vorläufig letzte beim Pföstl-Hof statt. Nach drei Jahren Corona-Pause luden der Tourismusverein Schenna, die Familie Heidi und Sepp Gamper sowie die Aussteller an zwei Wochenenden am 2./3. und 8.-10. Dezember zum Bergadvent beim Taser ein. Die Alm auf 1.450 m, das Taser Kirchlein, der Bauernhof und der Bergzoo boten hierfür eine traumhafte alpine Kulisse mit einem einmaligen Panorama.

Allein schon die Fahrt mit der Seilbahn zum Bergadvent Taser ließ vor allem den Puls der Kinder höher und schneller schlagen. Die brennenden Lichter in den Holzlaternen auf dem Weg von der Bergstation bis zum Taser Kirchlein, die vielen Christbäume, die finnischen Fackeln und das lodernde Feuer in den Steinfässern versetzten das Ensemble in eine heimelige Stimmung. Auch die vielen Weihnachtsgeschichten – geschrieben von den Schülern der Volksschule Schenna und vom Redaktionsmitglied Judith Klotzner – dargestellt entlang des Weges vom Parkplatz zur Alm erfreuten die Herzen vieler Besucher. Im Hofladen und den verschiedenen Räumlichkeiten beim Taser warteten die 13

Aussteller mit selbstgebastelten Kleinkunstwerken aus Holz und verschiedenen Materialien, liebevoll angefertigten Geschenksideen, Adventkränzen, selbstgebackenen Keksen, Tirtlen und Krapfen, eigenem Honig, schmackhaften Wurstwaren, Marmeladen und Säften u.v.a.m. auf die vielen Besucher aus Nah und Fern. Auch die Bilderausstellung und Skulpturen von Monika Obertegger und Judith Klotzner waren ein echter Hingucker in der Gaststube. Für die Kinder war ein kleiner Streichelzoo mit einem Pony, Ziegen, einem jungen Ochsen und vielen kleinen Hasen im Stall errichtet worden. Das Kinderprogramm wurde auch sehr gut angenommen und die Alpaca-Führungen waren ein tierisches Erlebnis.

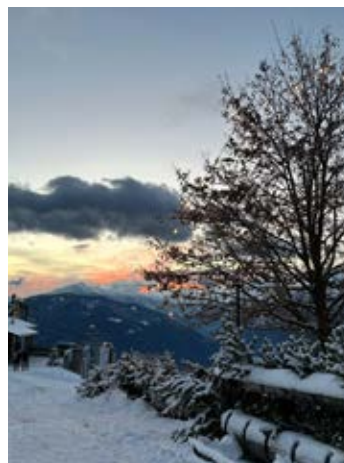
Im Hof stand eine schöne Weihnachtshütte, wo die Familie Gamper Glühwein, Apfelglühmix und Tee aus-schenkte und zur Stärkung Wurst mit Brot oder eine Gulaschsuppe den Bergadvent-Besuchern verabreichte. Eine besondere Attraktion waren das Brotbacken vom Taser Sepp am offenen Backofen und das Schauklöppeln. Der Kirchenchor Schenna, zwei Bläsergruppen der Musikkapelle Schenna, die Singgruppe „Begegnungen“, die Rothaler Stubenmusik, die Feldbauer Musi, eine Abordnung der Prissianer Musikkapelle, die Straßer Klarinettenmusik, die Gargazoner und die Burggräfler Alphornbläser umrahmten an beiden Wochenenden den Bergadvent in gewohnt gekonnter Weise. Nach fünf intensiven Tagen konnten die Familie Gamper und die Aussteller auf einen authentischen Bergadvent im weißen Winterkleid und mit einem traumhaften Panoramablick auf den Meraner Talkessel zurückblicken. Allen, die in irgendeiner Weise mitgewirkt haben, gebührt ein großer Dank für die schönen Stunden, die netten Begegnungen und die besinnliche Zeit, die sie den vielen Besuchern geschenkt haben. Alle freuen sich schon auf den nächsten Bauernadvent 2024 in Schenna.



Die Weihnachtsgeschichten entlang des Weges zum Taser



Der Taser Sepp beim Brotbacken



Abendstimmung beim Bergadvent

## Advent-Geschenk des Bildungsausschusses

Mit einem Lieder- und Geschichtenabend hat der Bildungsausschuss Schenna in Zusammenarbeit mit der Öffentlichen Bibliothek am vergangenen 17. Dezember, dem 3. Adventsonntag, den rund 90 Besuchern im Vereinshaus ein echtes Advent- und Vorweihnachts-Geschenk bereitet. Unter dem Titel „(H)eilige Zeiten“ sang der Pusterer Alfred E. Mair zu seiner Gitarre und am Keyboard heitere und „(h)eilige“ Lieder und las besinnliche und durchwegs auch kritische Texte und Geschichten von bekannten Autoren. Den Refrain zu einzelnen Liedern, die das Weihnachtsfest von verschiedenen Seiten beleuchteten, durfte das begeisterte Publikum auch freudig mitsingen. Die treffenden und besinnlichen Texte entnahm der Künstler bekannten Werken von Autoren wie Ephraim Kishon und Karl Heinrich Waggerl. Aber auch der weniger bekannte deutsche Kabarettist, Schriftsteller, Kinderbuchautor und Liedermacher Dieter Hüscher (†2005) kam in den Vorträgen zu Wort. Als gelungene Überraschung setzte sich schließlich Zeno von Braitenberg, Burgherr von Zenoburg und Rai-Sender-Bozen-Koordinator, aus dem Publikum hervortretend an den Flügel,

spielte und sang gemeinsam mit Alfred E. Mair Weihnachtslieder. Beide ernteten freudigen Applaus von den Besuchern und mussten selbstverständlich auch noch eine Zugabe singen. Wahrhaftig ein adventlich-weihnachtliches Geschenk für alle, die dabei waren!



*Bravourös eröffneten die beiden Prunjauner Buben Lukas (links) und Mathias Kröll, Jungmusikanten der Musikkapelle Schenna, den Abend „(H)eilige Zeiten“ im Vereinshaus mit feinen Weihnachtsweisen.*

Annelies Pichler, unsere Bürgermeisterin und Präsidentin des Bildungsausschusses, bedankte sich sichtlich gerührt bei den Darstellern und beim Publikum und lud noch zu einem kleinen Umtrunk ein,

den die fleißigen Hände der Bildungsausschussfrauen vorbereitet hatten. In den Gesprächen unterhielt sich

dabei auch die prominente Besucherin der Schenner Veranstaltung, Senatorin Julia Unterberger, sichtlich gut.

## Königlicher Besuch in der Gemeindestube



„Königlicher Besuch in der Gemeindestube“, hat die Bürgermeisterin Annelies am 2. Jänner 2024 gepostet.

Pfarrer Albert ließ am 6. Jänner 2024 verkünden, dass die Sternsinger in der Pfarre

Schenna 12.800 Euro für das Madagaskar-Projekt gesammelt haben. Ein großes Dankeschön den Sternsinger/-innen für ihren Einsatz und den Schennerinnen und Schennern für die großzügigen Spenden.



*(H)eilige Zeiten verkündeten Alfred E. Mair (rechts) und Zeno von Braitenberg dem Publikum von der Bühne des Schenner Vereinssaales aus.*

## Welche Möglichkeit bietet mir mein Smartphone?

Die KVW Ortsgruppe Schenna organisiert in Zusammenarbeit mit der öffentlichen Bibliothek Schenna das Projekt „Senior Online“ (SOL) der KVW Senioren am Montag, 29. Jänner 2024 und Montag, 26. Februar 2024 jeweils von 17 bis 19 Uhr in der Bibliothek Schenna.

Die KVW SOL Begleiter/-innen bringen dabei den Senioren den Umgang mit neuen digitalen Medien in senioren-gerechter Art und Weise näher. Sie helfen bei konkreten Problemen mit Tipps und Lösungsvorschlägen.

Anmeldung erforderlich, da die Teilnehmeranzahl beider Veranstaltungen begrenzt ist. Interessierte melden sich bitte bei Erika Öttl, Tel. 333 2756436.



## Gute Erntemengen im Obst- und Weinbau

Mit dem Ergebnis der Ernte 2023 zeigen sich sowohl die Obst- als auch die Weinbauern zufrieden. Während die Mitglieder der Obstgenossenschaft CAFA Meran sich nach mehreren schwachen Jahren wieder über eine Erntemenge von etwas mehr als 5.000 Waggons freuen können, haben die Weinbauern der Kellerei Meran Burggräfler eine ähnlich große Menge wie im Jahr 2022 angeliefert.

Beide Vermarktungsbetriebe, zu deren Mitgliedern auch die Schenner Bauern zählen, haben der Dorfzeitung Schenna freundlicherweise die Anlieferungsdaten zur Verfügung gestellt.

Sehr zufrieden mit der diesjährigen Erntemenge von 1.911.037 kg zeigt sich die Kellerei Meran Burggräfler. Kellermeister Stefan Kapfinger rechnet zudem mit einem guten Jahrgang; bei der Hauptsorte Vernatsch verspricht er sogar einen Spitzenjahrgang. Doch es war nicht alles eitel Sonnenschein in diesem Erntejahr. In Bezug auf das Wetter war 2023 für die Weinbauern kein einfaches Jahr: mehrere Frostnächte zum Vegetationsstart Ende März, viele Regentage im



*Cosmic Crisp überzeugt nicht nur durch seinen außergewöhnlichen Geschmack, sondern vor allem durch eine lange Lagerfähigkeit. In der CAFA Meran liegt diese Sorte mit 259 Waggons mengenmäßig nun an fünfter Stelle, flächenmäßig sogar an vierter Stelle.*

Mai, die zu starken Peronospora-Infektionen führten, ein schwüler Sommerbeginn, der bei anfälligen Sorten für starken Mehлтаubefall verantwortlich war und wechselhaftes Wetter zur Erntezeit der frühen Sorten. Vom goldenen Herbst, der sich gegen Ende September einstellte, konnten die meisten Spätsorten jedoch profitieren.

Der neue Jahrgang ist im Keller ein Spiegelbild des Weinbaujahres 2023, erklärt man in der Kellerei. Somit erwarten uns mineralische, fili-

grane Weißweine mit einem gemäßigteren Alkoholgehalt und alterungsfähige, elegante Rotweine. Vor allem der Vernatsch überzeugt bereits jetzt im Keller durch vielschichtige Fruchtaromen, ausgewogene Säure und einen hohen Anteil an reifen Tanninen, so verrät uns Kellermeister Kapfinger.

Auch in der CAFA Meran ist man positiv gestimmt. Mit der angelieferten Menge von 5.046 Waggons (1 Waggon = 10.000 kg) liegt die Erntemenge heuer im langjähri-

gen Schnitt. Dies liegt zum einen daran, weil viele junge Anlagen mittlerweile in die Ertragsphase kommen, erklärt Obmann Markus Pircher. So wurden etwa von der Sorte Cosmic Crisp 259 Waggons geerntet, was der dreieinhalbfachen Menge vom Vorjahr mit 74 Waggons entspricht. Diese neue Sorte liegt nun mengenmäßig an fünfter Stelle und hat Sorten wie Envy, Braeburn, Granny Smith und Fuji auf die hinteren Plätze verwiesen.

Zum anderen hat in diesem Jahr der Golden Delicious – wider Erwarten – zur guten Erntemenge beigetragen. Aufgrund der günstigen Witterung konnten vom Golden großfrüchtige Äpfel geerntet werden, was somit mehr Menge bedeutet. Mit 1.405 Waggons bzw. 28% der Gesamternte ist der Golden nach wie vor die Hauptsorte in der CAFA Meran. Auf dem zweiten Platz liegt seit Jahren der Red Delicious, der aber immer mehr von neuen Sorten verdrängt wird.

Auch hinsichtlich der Qualität zeigt man sich in der Obstgenossenschaft zufrieden; der Anteil der Faller (Industrieware) liegt bei gut 8%.



*Durch die Hagelschäden in einigen Gebieten von Schenna gab es in manchen Anlagen einen relativ hohen Anteil an Industrieware. Diese wurde direkt vom Baum gepflückt und in grauen Plastikkisten an die Genossenschaft geliefert.*



*In der Kellerei Meran Burggräfler freut man sich auf einen sehr guten, komplexen Rotweinjahrgang und einen Spitzenjahrgang beim Vernatsch.*

Ausfälle durch Krankheiten oder Schädlinge sind gering. Einzig die Sorte Envy weist in diesem Jahr eine massive Be-



Die Lese der meisten Spät-sorten konnte bei sonnigem Herbstwetter erfolgen.

rostung auf, was auf die Spätfröste im Frühjahr zurückzuführen ist.

Vom Hagel blieb das Einzugsgebiet der CAFA mit Ausnahme von einigen Gebieten in Schenna verschont. Mittlerweile sind 63% der Anbaufläche durch Hagelnetze geschützt, was aber noch immer zu wenig ist, so Obmann Markus Pircher. In Schenna ist dieser Anteil jedoch wesentlich höher.

Auf die Vermarktung angesprochen, berichtet der Obmann, dass für die Ernte 2022 nicht so gute Preise erzielt wurden. Mit der Qualität der diesjährigen Ernte sollten jedoch höhere Preise möglich sein.

BW

## Öffentlichen Bibliothek Schenna Vorlesestunde

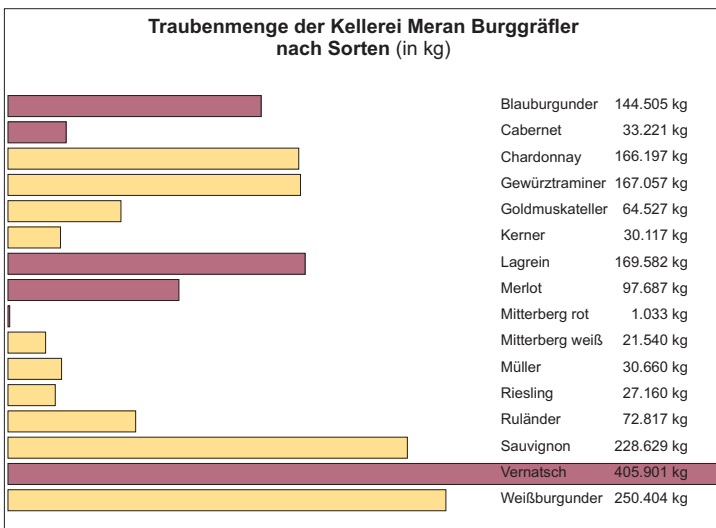
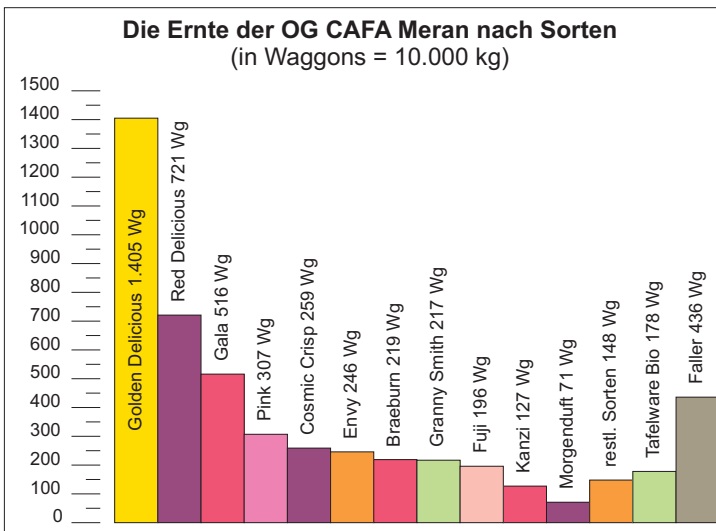


„999 Froschgeschwister ziehen um“ von Ken Kimura und Yasunari Murakami aus dem NordSüd Verlag, ist der Titel des unterhaltsamen Buches der nächsten Vorlesestunde:

Mama und Papa Frosch sind

überglücklich, als an einem Frühlingstag ihre 999 Kinder zur Welt kommen. Aus den Kaulquappen werden starke und prächtige Froschkinder und der Teich ist bald zu klein für die große Familie. Sie beschließen umzuziehen, was nicht ganz ungefährlich ist. Papa Frosch wird nämlich von einem Falken gepackt und in die Lüfte gehoben. Aber Mama Frosch und die 999 Froschkinder versuchen ihn zu retten...

Seid ihr neugierig auf die Rettungsaktion? Dann kommt in die Vorlesestunde am **Samstag, den 3. Februar 2024 um 9.30 Uhr**, Bibliothek Schenna. Das Bibliotheksteam freut sich auf euren Besuch!



## Das Weihnachtsbaumwunder

Zwei Wochen vor Weihnachten stand vor der Gemeinde ein ungeschmückter Weihnachtsbaum. Nur ein Schild worauf geschrieben stand: „Kleine Freuden für einsame alte Menschen, für die Pflegebedürftigen im Altenheim und auch für jene, welche sie tagtäglich betreuen“ hing in seinen Ästen. Lange musste der Baum nicht warten. Innerhalb kürzester Zeit war er über und über geschmückt mit Engeln, Sternen, Päckchen, Gutscheinen, Gedich-

ten und guten Wünschen, sogar große Pakete waren unter dem Baum gestapelt. Ein wahrer Weihnachtsbaumwunderbaum! So schön! Wir danken dem Tourismusverein für den Baum, den Arbeitern, die uns den Transport ermöglicht haben und danke, danke allen, den Kindern und Mitbürgern die uns geholfen haben ein wenig Freude, Weihnachten ins Altenheim zu bringen.

DANKE  
Der Bildungsausschuss  
Schenna





## Bürger erarbeiten Mobilitätskonzept für Schenna

Sie ist wahrscheinlich eines der meistgefühlten Probleme unserer Dorfgemeinschaft: Die Mobilität. Kurz vor Ostern geht es nämlich wieder los und beschäftigt uns während der gesamten Tourismussaison bis Allerheiligen. Es herrscht zu viel Verkehr in Schenna, auf den Straßen gibt es Lärm und Staus, Busse sind überfüllt, viel zu wenig Parkplätze besonders im Dorfzentrum stehen zur Verfügung, die Gehsteige sind zu schmal. Fahrradwege, sofern es welche gibt, sind in schlechtem Zustand, wie z. B. die Alte Straße zwischen dem Schenna Resort und dem Oberhaslerhof; teils sind sie auch schlecht ausgeschildert – oder es gibt sie gar nicht, etwa nach Meran hinunter. Auf dem Dorfplatz wird immer wieder laut gehupt, weil ein „eh lei ganz kurz“ an der Buseinfahrt geparktes Fahrzeug die Einfahrt behindert, usw.

Schon seit geraumer Zeit werden die Gemeinden vom Land aufgefordert, im Rahmen des Landesmobilitäts- und Klimaplanes Entwicklungsprogramme für eine lebenswerte Zukunft zu erarbeiten. Mit Bürgermeisterin Annelies Pichler hat der Gemeinderat von Schenna daher unter dem Titel SCHENNA.WEITER.DENKEN bereits mehrere Arbeitsgruppen und Bürgerversammlungen einberufen, in denen mit Hilfe von Referenten und Moderatoren ein tragbares und zukunftsfähiges Dorfentwicklungskonzept erarbeitet werden sollte. Auch im vergangenen November tagten wieder Bürger- und Vereinsräte, die darüber berieten, wie wir in Schenna in Zukunft mobil und erreichbar sein wollen und sollen. Am 18. November 2023 waren 15 Leute eines Bürger- und Bürgerinnenra-



*In einer Dorfbegehung wies Ing. Stefano Ciurnelli die Bürgerräte auf seines Erachtens neuralgische Punkte im Verkehrsgeschehen von Schenna hin.*



*An die 80 aufmerksame Zuhörer nahmen am 28. November 2023 an der Präsentation der Vorschläge zu einem Mobilitätskonzept für Schenna teil, die von den beiden Bürgerräten erarbeitet worden waren, und diskutierten anschließend mit den Referenten darüber.*



*Die Moderatorin Sabina Frei leitete die Diskussion zu den Berichten der Bürgerräte-Vertreter: v.l. Franz Mair, Stefan Höfler, Wolfgang Klotzner, Markus Theiner, Thomas Mair und Robert Cassar.*

tes, deren Mitglieder ausgelost wurden, und andere 13 Bürger/-innen im sogenannten Rat der Vereine und Verbände im Vereinshaus einen ganzen Tag lang damit beschäftigt, Vorschläge für ein Mobilitätskonzept für Schenna zu erarbeiten. Professionell begleitet wurden sie von Ing. Stefano Ciurnelli, einem Mobilitätsexperten aus Perugia, der auch für die Südtiroler Landesregierung arbeitet. Ingenieur Ciurnelli ist ein sehr kompetenter, gesprächsbereiter, gut beobachtender, zuhörender, wertschätzender und einfühlsamer Referent bezüglich Mobilitätsfragen und Problemen, der keine Lösungen vorschlägt, wenn sie nicht von den Bürgern selbst gedacht und mitgetragen werden. Gekonnt moderiert wurden die beiden getrennt arbeitenden Bürger- und Vereinsräte von Sabrina Frei und Maria Sparber. Jeder der beiden Räte arbeitete auf drei großen Tischen an Luftbildaufnahmen von Schenna, in die Vorschläge für Fahr-, Wander- und Radwege sowie notwendige Parkplätze und/oder Parkgaragen eingetragen werden konnten. In einer Dorfbegehung zeigte Ing. Ciurnelli Beispiele von neuralgischen Straßenstücken und Plätzen zwischen dem Dorfeingang und dem Zentrum sowohl auf der Hauptstraße als auch auf der Verdinerstraße auf. Dann wurden die Ideen und Vorschläge der jeweiligen Gruppen untereinander ausgetauscht und schließlich trafen sich die beiden Räte, um alle ausgearbeiteten Vorschläge zusammenzutragen. So wurde das Gesamtergebnis der Gemeinde übergeben, die dann dem Experten die Aufgabe übertrug, eine Zusammenschau für eine Bürgerversammlung auszuarbeiten.



## Die Bürgerinnen und Bürger

Johanna Dapr , Salvatore Abate, Othmar Frei, Heidrun Prunner, Judith Klotzner, Markus Pföstl, Katharina M ller, Johannes Aringoli, Thomas Mair, Stephan H fner, Sabine Pichler, Barbara Kohlgruber, Robert Cassar, Maria Rosa Mairhofer, Werner Pedoth

## Der Rat der Vereine und Verbände

Franz Mair (HGV), Philipp Weger (Bauernbund), Hans Illmer (AVS), Markus Theiner (FF Schenna), Joachim Pföstl (Handwerker), Wolfgang Klotzner (Sportclub), Walter Innerhofer (Kultur- und Heimatpflege), Markus Kr ll (Jugendbeirat), Hannes Alber (Kaufleute), Markus Steiner (Tourismusverein), Erika  ttl (KVW), Mariedl Flarer (Seniorenbeirat), Patrick Hertscheg (FF Verdins)

Für den 28. November 2023 wurden sodann alle Schennerinnen und Schenner zu einem Bürgerdialog eingeladen, bei dem die zusammengetragenen Ergebnisse aus dem Bürger- und dem Vereinsrat präsentiert und zur Diskussion gestellt wurden. An die 80 Teilnehmer h rten sich die Berichte der jeweiligen Sprecher Franz Mair, Stefan H fner, Wolfgang Klotzner, Markus Theiner, Thomas Mair, Robert Cassar vom Vereinsrat und vom Bürgerrat an und diskutierten über die verschiedenen Vorschläge.

Hauptthema der aufwändigen Veranstaltungen war die Verkehrsberuhigung auf Schennas Straßen und vor allem im Dorfzentrum. Für die Zukunft müssen Formen gefunden werden, durch die sowohl der fließende als auch der ruhende Verkehr im Dorf intelligenter gestaltet werden kann. Der Lieferantenverkehr muss klar geregelt werden, Fuß- und

Radwege müssen aufgewertet werden, die Dienste des ÖPNV ( ffentlicher-Personen-Nahverkehr) müssen verbessert werden, z.B. durch den Einsatz von kleineren Bussen, die durchgehend auch die Peripherie von Schenna bedienen. Eine Fußwegverbindung von der Kupferlochgasse zur Lehnerbr cke beim Petermann ist bereits in konkreter Planung. Auch die Erreichbarkeit des Dorfrandes, der Fraktionen und Weiler muss verbessert werden. Der 2023 erstmals eingesetzte Wanderbus ist ein gutes Beispiel für eine bessere Anbindung der Gemeinde-Außenbereiche. Kurz wurde auch die Standseilbahnverbindung zwischen Meran und Schenna angesprochen, die der Schenner Gemeinderat in seiner Sitzung am 19.12.2023 mit 13 Ja- und 2 Nein-Stimmen mit einem positiven Gutachten befürwortet hat. Im Gemeinderat von Meran hingegen wurde das Vorhaben in der Sitzung vom 21.12.2023 mit 19 Nein- und nur 13 Ja-Stimmen mehrheitlich abgelehnt. Die Gemeinde Dorf Tirol will sich zu Beginn des neuen Jahres mit dem Thema beschäftigen. Ingenieur Ciurnelli nahm alle Vorschläge sehr wertschätzend auf und wird sie zu einem Gesamtkonzept zusammenfügen, das dem Gemeinderat im Laufe des Frühjahrs 2024 als Beschlussantrag zum Verkehrsplan von Schenna vorgelegt werden kann. Damit soll die Mobilität und die Erreichbarkeit im Dorf und in der Gemeinde für die nähere und weitere Zukunft aufgewertet und verbessert werden. Der Plan wird dann bei einer weiteren Bürgerversammlung präsentiert werden und soll nicht statisch sondern dynamisch verstanden werden, der immer wieder etwaigen neuen Erkenntnissen und Bedürfnissen angepasst werden kann.

## Tourismusverein Schenna

### Spendenaktion



#### Der Tourismusverein Schenna, Mitgliedsbetriebe und Gäste spenden gemeinsam 15.000 € an „Südtirol Hilft“.

Das vergangene Jahr hat uns mit zahlreichen unvergesslichen Momenten beschenkt, und der Tourismusverein Schenna möchte all jenen danken, die diese Augenblicke besonders gemacht haben. Gleichzeitig wollen wir an diejenigen denken, denen es nicht so gut geht.

In diesem Sinne hat der Tourismusverein Schenna, gemeinsam mit seinen Mitgliedsbetrieben und Gästen, im Dezember 2023 eine beträchtliche Summe von 15.000 € an „Südtirol Hilft“ gespendet. Der Betrag resultiert aus verschiedenen Spendenaktionen, die im Laufe des Monats organisiert wurden.

Ein Highlight war das erstmalig veranstaltete Benefizkonzert im Schloss Schenna. Am 16. Dezember 2023 begeisterten Michael Aster und Max von Milland mit ihrer Musik im Innenhof des Schlosses über 230 Besucher. Heiße und kalte Getränke zur Verfügung gestellt von der Fa. Nägele, herzhaf-

te Suppen gesponsert vom Catering Karl Telfser sowie köstliche Krapfen gesponsert von der Konditorei H fner sorgten für das leibliche Wohl. Ein großes Danke gilt auch der Familie Spiegelfeld für die kostenlose Bereitstellung der Event-Location. Die Stimmung war herausragend und es wurde ein beträchtlicher Beitrag für den guten Zweck gesammelt.

Des Weiteren konnten Wanderschilder, die im Sommer 2023 im Wandergebiet von Schenna ausgetauscht wurden, gegen eine freiwillige Spende im Tourismusverein Schenna erworben werden. Bis Anfang Dezember ist der beeindruckende Betrag von über 7.000 € eingegangen. Hinzu kamen weitere Spenden von Schenner Mitgliedsbetrieben und verschiedene freiwillige Beiträge.

Stefan Kaserbacher, Direktor des Tourismusverein Schenna: „Es ist uns eine Herzensangelegenheit, gerade in der Weihnachtszeit einen Beitrag zu leisten und jenen unter die Arme zu greifen, die unsere Unterstützung am meisten benötigen.“



Max von Milland



Die Sponsoren des Konzertabends im Schloss

## Die hl. Ottilie im Schloss Schenna

Kaum beachtet und in eher schlechtem Zustand hing an der Südwand der Schlosskapelle von Schenna, ziemlich hoch oben, seit eh und je ein 110 x 185 cm großes Gemälde der bei uns nicht besonders bekannten Heiligen Ottilie. Zum 200. Geburtstag der Gemahlin Erzherzog Johanns, Anna Plochl, im Jahr 2004, hat die gräfliche Familie Meran-Spiegelfeld die gesamte Kapelle restaurieren lassen. Und so wurde jetzt auch das Bild der hl. Ottilie erneuert. Der Restaurator Georg Gebhard aus Feldturns übernahm den Auftrag und konnte die heikle Arbeit vor kurzem glücklich abschlie-

ßen. Nun haben Gräfin Johanna von Meran und Franz Spiegelfeld die Vertreter des Tourismusbüros, der Raiffeisenkasse und der Gemeinde Schenna sowie das Landesdenkmalamt für den vergangenen 12. Dezember 2023 zur Präsentation des restaurierten Gemäldes in die Schlosskapelle eingeladen.

Franz Spiegelfeld erzählte den Geladenen zunächst die Geschichte der hl. Ottilie, die die Patronin der Blinden und Sehbehinderten und des zu Frankreich gehörenden Landes Elsass im Südwesten Deutschlands ist. Ihre Gedenkstätte und ihr Grabmal befinden sich im Kloster



Zur Präsentation des restaurierten Ottilien-Gemäldes am 12. Dezember 2023 hatte die gräfliche Familie Meran-Spiegelfeld die Vertreter der Schenner Öffentlichkeit eingeladen. Im Bild v.l.: Tourismusdirektor Stefan Kaserbacher, Tourismuspräsident Stefan Pföstl, Raika-Beamter Florian Gilg, Restaurator Georg Gebhard, Raika-Verwaltungsratsmitglied Erich Innerbichler, Gräfin Johanna von Meran-Spiegelfeld, Graf Franz Spiegelfeld und Bürgermeisterin Annelies Pichler

Hohenburg auf dem Odilienberg (französisch Mont Sainte-Odile) im Elsass. Auch in Bayern und in Niederösterreich gibt es Ottilienkapellen. Rein zufällig war eine große Gruppe kulturbeflissener Schenner/-innen im Mai des soeben vergangenen Jahres auf der Reise des Kultur- und Heimatpflegevereins im Elsass und besuchte dort auch den Odilienberg mit dem Kloster und dem Grab der hochverehrten Heiligen (die Dorfzeitung hat berichtet). Das Gemälde im Schloss Schenna wurde vom Maler Joseph Wengenmayr aus Leiningen am Hunsrück in der Pfalz im fernen Jahr 1759 angefertigt. Wengenmayr hat 1748 die Tochter des Meraner Malers Josef Anton Prenner geheiratet und in Meran und Umgebung mehrere Kunstwerke geschaffen. Der oder die Auftraggeber für das Schenner Ottilien-Gemälde sind bisher unbekannt geblieben, jedenfalls waren es nicht die Grafen Bettoni, die damals Schlossherren von Schenna waren und nicht als besonders kunstsinnig galten. Werke des Altar- und

Freskomalers Wengenmayr sind auch das Letzte Abendmahl am Heilig-Bluts-Altar von St. Martin in Passeier, sowie der Dreikönigsaltar in der Pfarrkirche von Haflling. Auch in Naturns, in St. Georg/Obermais und in St. Leonhard in Passeier können Wengenmayr-Werke bewundert werden.

Zur Finanzierung der sehr aufwendigen Restaurierungsarbeit haben dankenswerter Weise die Raiffeisenkasse und der Tourismusverein Schenna sowie das Landesdenkmalamt beigetragen. Der Restaurator Georg Gebhard versuchte den Geladenen in der Schlosskapelle Schenna die notwendigen Arbeitsvorgänge der sehr gelungenen Erneuerung des Gemäldes kurz zu erklären. Teilweise hatten sich in den vielen Jahrzehnten Farbschichten von der Leinwand gelöst, standen ab und mussten besonders vorsichtig auf dem Vakuumtisch mit Wasserdampf angefeuchtet und mit Leim befestigt, wieder an die Leinwand angelegt bzw. angebügelt werden. Risse wurden mit einem Lö-



Das wunderschön restaurierte 110 x 185 cm große Gemälde der Heiligen Ottilie von Joseph Wengenmayr aus dem Jahr 1759 in der Schlosskapelle von Schenna



sungsmittel aufgeweicht und auf der Rückseite des Bildes verstärkt. Die Leinwand hat der Maler übrigens aus einem breiteren und einem schmaleren Teil zusammengesetzt. Vergilbte Farben wurden aufgefrischt und zum Schluss bekam das wunderschön restaurierte Gemälde, das ursprünglich teils nur mehr mit Reißnägeln am alten Rahmen befestigt war, auch noch einen neuen, sehr dezenten Goldrahmen. Die Anwesenden bestaunten die gelungene Arbeit.

Im Anschluss an die Präsentation gab es das obligatorische Gruppenbild am erneuerten Gemälde der Hl. Ottilie. Graf Spiegelfeld dankte den Anwesenden für ihr Kommen und lud noch zu einem kleinen Umtrunk in die Burggemächer ein, wozu Gräfin Johanna auch kleine, feine Häppchen anzubieten hatte.

## Ottilia

*(Ottilie, Odilia, Odile)*

**Gedenktag 13. Dezember**

*Ottilia (Ottilie, Odilia, Odile) von Hohenburg war die Tochter eines elsässischen Herzogs, die blind geboren wurde, weshalb sie ihr Vater verstieß. Als Ottilie jedoch die christliche Taufe empfing, wurde sie sehend. Nach einem Gesinnungswandel schenkte ihr der Vater die Hohenburg bei Straßburg, wo Ottilia ein Kloster gründete, als dessen Äbtissin sie großes Ansehen erlangte. Ottilie verstarb um das Jahr 720 auf dem Ottilienberg. Ihr Grab dort wurde zu einer viel besuchten Wallfahrtsstätte. Die hl. Äbtissin wurde zur Patronin des Elsass, der Blinden und Sehbehinderten sowie der Blindenheime erkoren.*

*KFS – Schenna:*

## Fensterbilder im Advent und Nikolausbesuch



Zum zweiten Mal erstrahlte täglich ab dem 1. Dezember bis zum Heiligen Abend ein neues Fenster in unserem Dorf. Familien und Schüler, die an der Aktion teilgenommen haben, bastelten fleißig und kreierten kleine Kunstwerke. Jeden Abend kam eines davon ans Licht und begleitete uns dann durch die Adventszeit.

Zum Gelingen der Aktion Fensterbilder im Advent bedanken wir uns bei allen Mitwirkenden, die Fensterbilder gestaltet und die Fenster zur Verfügung gestellt haben – ein herzliches Vergelt's Gott.

Am 6. Dezember 2023 besuchte der heilige Nikolaus die Grundschulen und Kindergärten in Schenna, Verdins und Tall. Zur Freude der Kinder, welche kleine Geschichten mit musikalischer Ummalung vorbereitet hatten, zog er aus seinem großen Sack wieder Nüsse, Mandarinen und vielerlei Leckereien. Mit dem gespendeten Betrag von 1.612,53 € wird dieses Jahr der Verein Medicus Comicus unterstützt. Dieser Verein besucht landesweit die Krankenhäuser und Altersheime und die Clowns des Vereins versuchen, ganz

nach dem Motto „Lachen ist gesund“ Freude in den tristen Alltag vieler Patienten zu bringen.

Lachen ist eine ausgezeichnete Therapie, denn wie Studien zeigen, entspannt Lachen, nimmt Angst, stärkt das Immunsystem, gibt Hoffnung und steigert die Lebensqualität, denn wenn wir lachen, geht es uns besser. Allen SchennerInnen ein herzliches „Vergelt's Gott“!

### Wettersprüche im Jänner

*Je frostiger der Jänner,  
desto freudiger das Jahr.*

\*

*Ist der Jänner hell und weiß,  
kommt der Frühling ohne Eis,  
wird der Sommer sicher heiß.*

\*

*Jänner warm,  
dass Gott erbarm.*

\*

*So viel Regen im Jänner,  
so viel Schnee im Mai.*

\*

*Wirft der Maulwurf  
im Januar,  
dauert der Winter  
bis Mai sogar.*



## Im Gedenken an Matthias Unterthurner, Hotel Tyrol



Geboren wurde Matthias Unterthurner am 8. August 1934 als dritter Sohn von vieren am Walchhof in Schenna. Er arbeitete fleißig am Hof mit und in den Sommermonaten war er hauptsächlich mit dem Tëit auf der Wälch-Ålm in Hafling. In jungen Jahren besuchte er die Landwirtschaftsschule im Kloster Muri Gries, die Marco Polo Schule in Bozen und anschließend die Obstbauschule in Bonn. 2 Jahre lang war der Hias Vorarbeiter auf einem Gutshof in Neumarkt und dann 6 Jahre Berater bei der Obstgenossenschaft CAFA. Neben seiner Arbeit war der Hias stets ein Vereinskamrad. Er spielte in der Theatergruppe mit, war Mitglied in verschiedenen Vereinen und hauptsächlich war er Feuerwehrmann bei der Freiwilligen Feuerwehr Schenna, wo er Verantwortung übernahm als Gruppenkommandant-Stellvertreter und später auch als Schriftführer. 1963 baute er unterhalb vom Walchhof eine kleine Pension, heiratete 1965 die Noterbauern Rosl und zusammen haben die beiden mit viel Fleiß und Arbeit ihre Bestimmung in dem damals neuem Wirtschaftszweig Fremdenverkehr gefunden.

Fast jedes Jahr wurde umgebaut, erweitert und renoviert um den wachsenden Ansprüchen der Gäste immer wieder gerecht zu werden. Hias verlor aber nie den Bezug zur Dorfgemeinschaft und so übernahm er in seiner 27jährigen Mitgliedschaft im Vorstand des Tourismusvereins immer wieder und gerne die Aufgabe der vielen Gästeehrungen in verschiedenen Hotels. Auch die Wanderungen waren ihm immer ein großes Anliegen, konnte er so den Gästen unsere wunderbare Heimat zeigen. Beteiligt war er auch maßgeblich bei der Planung und Realisierung des Sonnenzuges und am Projekt: Schenna besucht seine Gäste. 1991 kam dann der erste Rückschlag: Herzkrankengefäßverengung, worauf bis 2007 insgesamt 6 Stents folgten. Doch das Herzzentrum München machte gute Arbeit und so blieb der Hias bis zum Schluss, was das Herz betrifft, nahezu beschwerdefrei. Und nur so konnte er mit 56 Jahren einer neuen Leidenschaft nachgehen: der Jägerei. Gerne unternahm Hias verschiedene Jagdreisen und war durch seine gesellige Art gerade bei der hiesigen Jägerschaft immer ein gerngesehener Jagdkollege. Im Jahre 1996 überließ er seinem Sohn Stefan die Geschäfte im Hotel und als mit der Jahrtausendwende auch sein 2. Sohn Andreas mit Martina im elterlichen Betrieb mitarbeiteten, zog er sich immer mehr auf sein Sommerfrischhaus in Hafling zurück, das er 1987 erworben hatte und das immer mehr zu seiner zweiten Heimat wurde. Viele angenehme und schöne Stunden erlebte er dort im Kreise seiner Enkel und Freunde. Auch kehrte er immer wieder ger-

ne beim Haflingerhof zu, wo man wie er es formulierte, immer ein gern gesehener Gast ist.

Was ihm auch immer sehr viel Freude bereitet hat, waren die geselligen Kartenspielerunden mit seinen Senioren-Feuerwehrkameraden. Doch mit zunehmendem Alter wurden seine Organe immer schwächer und sein Leben war begleitet von einigen Krankenhausaufenthalten, von denen er sich aber immer wieder gut erholte und gesundheitlich gestärkt nach Hause kam, wo er von seiner Frau Rosl liebevoll umsorgt wurde.

Bis eben zum 5. November

2023, wo sein Herz zu ihm sagte: Hias iaz lass mr Fei-rum! Mit einem letzten Dank für all das, was der Hias geleistet hat für seine Familie und für die Dorfgemeinschaft, wird uns sein unverwechselbarer und trockener Humor, mit dem er uns stets zum Lachen gebracht hat, immer in Erinnerung bleiben. Danken möchten wir ganz herzlich unseren Mitarbeitern, die ihrem Senior-Chef kurz vor seinem Tod noch zum 60jährigen Jubiläum vom Hotel Tyrol, das wir leider nicht mehr zusammen feiern konnten, so nett gratuliert haben.

*Er ruhe in Frieden!  
Die Trauerfamilie*

## Kein Nightliner-Shuttle mehr im Burggrafenamt



In den vergangenen beiden Jahren wurden im Burggrafenamt 10 Nightliner-Shuttle-Dienste organisiert. Trotz der Bemühungen bei der Anpassung der Fahrpläne und der Bewerbung durch die Bezirksgemeinschaft und Gemeinden wurde das Angebot kaum in Anspruch genommen.

Auf manchen Linien wurde nicht ein einziger Fahrgast transportiert. Um einer sinnvollen Verwendung von öffentlichen Geldern Rechnung zu tragen, wurde ge-

meinsam entschieden, die Nightliner-Shuttles 2024 nicht mehr zu organisieren.

Folgende Dienste werden eingestellt:

N202 Vilpian-Nals-Andrian, N212 Meran-Marling, N213 Töll-Partschins, N221 Meran-Tirol, N225 Meran-Hafling-Vöran, N231 Meran-Schenna, N239 St. Leonhard i.P.-Walten, N241 Moos-Rabenstein, N246 Tscherms-Lana-Tisens-St. Felix und N261 Staben-Tabland-Tschirland.

Die Nightliner-Hauptlinien N201 Meran-Bozen, N240 Meran-Passeier, N245 Meran-Ultental und N251 Meran-Schlanders, welche vom Land organisiert werden, sind auch 2024 Samstagnacht unterwegs.

Die aktuellen Fahrpläne dieser Linien stehen auf der Homepage [www.suedtirol-mobil.info](http://www.suedtirol-mobil.info) zur Verfügung.



## Theaterausflug Portorož Slowenien 10. – 12. November 2023

Nach dem erfolgreichen Freilicht-Theater in Schloss Goyen, wurde ein 3-tägiger Ausflug nach Slowenien organisiert. 19 Teilnehmer, Start am Freitag um 5 Uhr in Schenna. Prunner Reisen bringt uns nach Aquileia im Friaul. Dort besichtigen wir die Basilika mit den wunderschönen Mosaiken und den Ausgrabungen aus der Römerzeit. Anschließend Mittagessen in einem typischen Restaurant und Weiterfahrt Richtung Triest. Gleich hinter der Grenze in Slowenien kommen wir in Portorož an. Portorož ist ein Erholungsort an der slowenischen Adriaküste. Die Bäder erinnern

ein bisschen an Montegrotto und die Architektur erinnert an die K & K Monarchie. Bis zum Abendessen ist noch etwas Zeit für einen Spaziergang oder ein Bad im Thermalwasser. Wegen des starken Regens am Abend sind wir dann im Hotel geblieben und haben uns mit verschiedenen Spielen und Cocktails unterhalten. Am Samstag 11.11.23 sind wir nach dem Frühstück zu den Höhlen von Škocjan gefahren. Mit Führung haben wir das Höhlensystem erkundet und das Weltkulturerbe der Unesco bestaunt. Der Fluss Reka hat sich durch den Kalkstein ein imposantes Höhlensystem



gebaut und wunderbare Grotten und Tropfsteine hinterlassen. In Slope gab es dann ein typisches Mittagessen, gut, typisch und reichlich, einfach herrlich. Der Bus hat uns dann nach Piran gefahren, dem Nachbarort von Portorož und zu Fuß ging es zurück nach Portorož. Nach dem Abendessen besuchten wir das Casino und haben ein we-

nig gezockt. Am Sonntag war nach dem Frühstück noch etwas Zeit für eine Runde in der Stadt oder etwas Wellness. Über die Grenze ging es zurück nach Italien und im Ort Paradiso sind wir im Restaurant Paradiso eingekehrt. Wie wir es vom Reiseleiter Hoss gewöhnt sind, war es vorzüglich und ein Genuss. Heimfahrt nach Schenna.



### Spruch des Monats

#### *Das unbekannte Neue*

*Schon scheint sich die Spur des vergangenen Jahres in der Ferne zu verlieren und, als wenn es tatsächlich wieder ein Anfang wäre, denke ich an die ersten Schritte in das unbekannte Neue mit dem Wunsch, natürlich, dass mir nicht allzu große Hindernisse in den Weg gelegt werden. ... Eigentlich, allerdings, sollte ich mir Kraft wünschen ... und Zuversicht. Denn rückblickend haben sich die schwierigen Abschnitte des Lebens als bedeutsamer erwiesen. Und ich empfinde große Dankbarkeit.*

JK

### Einladung zur Taufvorbereitung für Eltern und Paten aus Schenna, Verdins, Tall und Hafling



Wir laden herzlich ein zur nächsten Taufvorbereitung am **Samstag 3. Februar um 14.30 Uhr** im Pfarrsaal.  
Nächster Termin ist der **11. Mai**.  
Auf euer Kommen freut sich das Taufvorbereitungsteam  
Anita, Heidi, Karin und Maria.  
Anmeldung bei Maria Mair, Tel. 334 385 70 61

## Antonio Trono 90

Am 28. Dezember 2023 hat unser Mitbürger Antonio Trono im Kreise seiner Familie, der Gattin Traudeliess und den beiden Söhnen Oliver und Claudio mit deren Familien seinen 90. Geburtstag gefeiert.

Vom Jahre 1962 bis 1976 war Trono als sehr geschätzter Carabinieri-Maresciallo in Schenna tätig. In seiner Freizeit hat er sich immer in besonderer Weise für Schennas Fußballjugend eingesetzt. Er war ihr Coach und ein reger Verfechter für den Bau eines Fußballplatzes in Schenna.

Für den Fußball hat sich M.llo Trono, wo immer möglich, helfend eingebracht. Die Spiele Alte gegen Junge auf dem Meraner Viehmarktplatz sind heute noch in guter Erinnerung.

Nach mehrjährigen Auslandsdienstjahren verbringt Trono mit seiner Frau seinen Ruhestand in ihrem Eigenheim in Schenna.

Die Dorfgemeinschaft Schenna wünscht ihm, anlässlich seines runden Geburtstages, von ganzem Herzen Gesundheit und Wohlergehen.

Ad multos annos!



## Grüße nach Schenna!

Und wieder einmal muss ich mich für die Zusendung der Dorfzeitung bedanken. Besonders angetan bin ich jeweils von den Erzählungen der älteren Leute über ihr Leben. Was ich diesmal ebenfalls mit besonderem Interesse gelesen habe, war der detaillierte Bericht, auch bezüglich Schenna, über die Wahlen.

Und die regelmäßige Glosse „Echt schennerisch“ lässt mich jedesmal schmunzeln. Könnte man doch sehr, sehr viele Ausdrücke auch in die Rubrik „Echt etztolarisch“ einreihen. Jaja, wir sind eben seit Jahrhunderten eng miteinander verbandelte Nachbarn. Ich freue mich schon auf die nächste Ausgabe.

Mit lieben Grüßen aus Längenfeld  
Pepi Öfner

## Die 5. Klasse der Grundschule Schenna kocht



In diesem Schuljahr hat die 5. Klasse der Grundschule Schenna ein ganz besonderes Projekt ausgeführt. Unter dem Motto „Mit Bäuerinnen wertvolle Lebensmittel erleben“ haben die Schüler\*innen an vier Schultagen gekocht.

Karottenmuffins, grüne Muffins, Pizza mit Dinkelvollkornmehl, verschiedene Aufstriche und Brot waren nur einige der Gerichte, welche die Kinder mit viel Einsatz und Begeisterung selbst gebacken bzw. gekocht haben. Dabei mussten die Kinder getreu dem Leitsatz „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ alles selber machen. Zunächst wurden die Rezepte studiert und dann durften die Schüler\*innen loslegen. Sie haben gelernt Zutaten richtig abzuwiegen, verschiedene Geräte zu bedienen und vieles mehr. Die Algunder Bäuerin Sabina Waibl von Pföstl stand ihnen stets mit Rat und Tat zur Seite. Nach dem erfolgreichen Kochen haben die Kinder dann gemeinsam zu Mittag gegessen. Die selbst gekochten Gerichte haben ihnen hervorragend geschmeckt.

Neben dem gemeinsamen Kochen lernten die Schüler\*innen außerdem noch wertvolle Informationen zu den Themen „Getrei-

de, Kräuter und Eier“ kennen. Auch das Aufräumen und Abspülen war ein wichtiger Aufgabenbereich der Kinder.

Höhepunkt des Projekts war ein Abschlussfest am 30. November: Die Schüler\*innen haben an diesem Tag für ihre Eltern (oder andere Familienmitglieder) alle zuvor erprobten Gerichte gekocht. Die Gäste waren begeistert vom tollen Büffet, das die 5. Klasse auf die Beine gestellt hat.

Ein großes Dankeschön gilt allen Eltern, die unser Projekt tatkräftig unterstützt haben. Bedanken wollen wir uns auch beim Meraner Milchhof, der uns einige Milchprodukte spendiert hat. Auch der Bäuerin Sabina wollen wir für die schöne Zeit und die tollen Rezepte danken!

### Wetterspruch im Jänner

Die Tage werden wieder länger:  
zu Weihnachten um  
an Muggenschritt,  
zu Neujahr um an  
Hahnentritt,  
zu Dreikönig um an  
Hirschensprung,  
an Lichtmess um  
a ganze Stund'



## Die Langesbühne Tall ist wieder da!

Nach einer mehrjährigen Pause und einigen Veränderungen steht sie erneut im Rampenlicht. Der bewährte Kern der Schauspieler ist geblieben, lediglich der Vorstand hat sich neu aufgestellt: Kassier Josef Pircher, Präsident Günther Pichler, Vizepräsident Elmar Tschöll und Schriftführerin Sandra Marth. Gemeinsam möch-

ten wir wieder im traditionellen Stil die Bühne zum Leben erwecken. Im Langes präsentieren wir mit einem amüsanten Bauernstück eine erneute Herausforderung für eure Lachmuskeln. Wir starten klein und zeigen das Stück „Die Auferstehung des Holzerbauern“ an einem Wochenende (16. und 17. März). Seid dabei!



Der Ausschuss der Langesbühne Tall



Langesbühne Tall: die Theaterspieler

## Geht schenmerisch

Watsch (die) = die Ohrfeige  
owatschn = ohrfeigen  
derklanen = durcheinander  
rühren (z.B. Mus)  
fremmen = Kleinkinder  
zeigen Scheu vor anderen  
Menschen  
niedertiën = abstellen  
sich niederlëign = schlafen  
gehen  
kratzlen = kritzeln  
kraxlen = klettern

oftramål = manchmal  
entn oder herhië = drüben  
oder herüben  
Stingl (der) = der Stiel  
a Kriëgl = ein kleiner Krug  
a Laab, a Laabl = ein Blatt,  
ein kleines Blatt  
Laab keern = abgefallene  
Blätter sammeln für Stall-  
streu  
a sette Gsiff = ein schlechter  
Trunk

## Acht neue Ministranten in Verdins

Allen Grund zum Feiern hatte die Pfarre Verdins am Sonntag, den 3. Dezember: Der erste Adventssonntag, die Verabschiedung zweier Ministranten und die Neuaufnahme von acht neuen Ministranten.

Viele Kinder aber auch viele Erwachsene ließen sich von den stimmungsvollen Liedern und Texten in die Adventszeit einstimmen. Im

Laufe des Familiengottesdienstes wurden die langjährigen Ministranten Astrid und Lenz Illmer verabschiedet. Sie erhielten zum Dank eine Urkunde. Gekonnt führte Pfarrer Albert Pixner die acht neuen Ministranten ein. Es sind dies Katharina Pircher, Lara Pircher, Maria Raffl, Johannes Covi, Daniel, Markus, Stephan Illmer und Matthias Kaufmann.



Vorne die acht neuen Ministranten und hinten links Lenz und Astrid Illmer mit den Ministrantinnen Maria Kröll und Vanessa Zipperle.



### Einladung zum Tag der offenen Tür & „Feierabendbier“ bei der Freiwilligen Feuerwehr Schenna

Am Freitag, den 9. Februar 2024 ab 17 Uhr  
im Gerätehaus der FF Schenna

#### Highlights:

- 17 - 19 Uhr Feuerlöscherüberprüfung durch eine Fachfirma
- 17 - 22 Uhr Möglichkeit zur Besichtigung der Einsatzfahrzeuge & Gerätschaften
- 18 Uhr Vorführung Fettexplosion
- 19 Uhr Vorführung Löschwirkung verschiedener Löschmittel

Für Speis und Trank ist gesorgt!  
Nähere Informationen findet ihr auf unserem Facebook & Instagram Account

*Auf euer Kommen freut sich die  
Freiwillige Feuerwehr Schenna*

## Schenner Gschichtn derzählt und augschriebn

### Franz Pichler, Erlenbach, der Künstler geboren am 3. Juli 1939 in Schenna



Franz 2024 in seinem  
Wohnzimmer

Wie wird, wie wurde man Künstler, damals in den Fünfziger-Jahren? Wie kommt ein Hüterbub trotz aller Widerstände auf die Akademie in München? Bringt es zum privilegierten Meisterschüler und anerkannten Künstler? Seit mich deine Schwester Marianne auf deinen bemerkenswerten Lebenslauf aufmerksam machte, nicht ohne zu betonen „nâr isch obr amâlginuag Erlenbach!“, freue ich mich auf das Gespräch mit dir, den Menschen Franz Pichler kennenzulernen.

Immer Gestalten, Tiere, Wesen hättest du durch das Kammerfenster gesehen, wenn der Mond das Geäst des Nussbaumes erleuchtete, und manchmal am Samstag, wenn dein Vater, der Förster, in Meran Büroarbeiten zu erledigen hatte, durftest du ihn begleiten und standst dann stundenlang vor dem Spielwarengeschäft Gutwenger mit den wundervoll

geschnitzten Dingen in der Auslage. Du erzählst von dem furchterregenden Gewitter, als du mit sechs Jahren oben beim Egger in der Sommerfrische warst, als dich die Eggerin in Blitz und Donner hinausschickte, um bei der Mühle draußen Karwendel zu holen. Als du zurückkamst ins Haus, steckte sie gerade den geweihten Palmbesen in das Schürloch, und als weder Karwendel noch Palmbesen gegen das Unwetter halfen, es immer heftiger hagelte und krachte, griff sie in ihrer Verzweiflung in das Kuchenkastl und warf eine ganze Handvoll kostbares, woazenes Mehl zum Fenster hinaus.

Wenn das Heilige nicht hilft, muss das Heidnische her. In deinen Arbeiten ist vieles davon auf ironische Weise versteckt. Im Jänner auf dem Schennermarkt wurden auch die Buben vermarktet. Als Hirten, als Goaser. Und so kamst du mit neun Jahren hinauf auf die Leite, alleine verantwortlich für 26 Stück Vieh und als beinahe ebensolches behandelt möchte man meinen, wenn du den engen Schafbarren im Stall beschreibst, der dir als Nachtlager genug sein musste. Und die Ängste die du ausstehen musstest, weil die Sennerin die Hüttentüre zusperrte, dich aussperrte. Du allein in dem finsternen Stall, die Gewitter, Blitz und der Donner von den Ifingerwänden widerhallend ... Aber du hast beobachtet. Das Wild, wenn die Rehe an die Tränke kommen, ist es Zeit zum Taser ministrieren zu gehen am Sonntag. Du hast gelernt mit dem dich ständig begleitenden

Messer umzugehen, Figuren zu erkennen aus verkrümmten Hölzern und Wurzeln. Und das Schöne zu sehen. Deine Lehrerin Julia Pichler, auch der Lehrer Paul und der Kooperator Laner haben dein zeichnerisches Talent erkannt, drängten deine Eltern dich auf die Kunstschule in Gröden zu schicken. Schließlich aber war es Julia Pichler, welche mit dir nach Wolkenstein fuhr, um die dortige Schule für Schnitzerei zu besichtigen. Zwei Jahre allerdings musstest du dich noch gedulden bis du mit 14 Jahren eintreten konntest. Zwei Jahre, in denen du als Rädelsführer allerhand Lausbubenstreiche angestellt hast und deine Eltern überzeugt waren, dass dir die Kunstschulfrausen schon vergangen sein würden. Aber es war und blieb das Einzige was du wolltest. Ein dem Kooperator bekannter Dekan hat alles in die Wege geleitet, suchte

dir für 12.000 Lire im Monat ein kleines, eiskaltes Kämmerlein bei einer alten Bäuerin und bald schon konntest du nebenher für die Firma ANRI Korkenköpfe schnitzen und verdienen. „Nach der Schnitzschule in Wolkenstein fand ich eine Lehrstelle in St. Ulrich bei Bruno Moroder. Geschlafen und gegessen hab ich auf dem Sulè Hof. Die vier schönen Töchter... ständig war ich abwechselnd in sie verliebt. Verliebt war ich eigentlich immer. Auf die eine oder andere Art und Weise, irgendwie. So viele liebenswerte Frauen sind mir begegnet! Und es waren auch immer die Madlen, die mich unterstützt haben. Von den Buben wurde ich meistens nur traktiert. Man hatte es damals nicht leicht in Gröden als Auswärtiger, in ihr urreigenstes Metier Eindringender. Ein Metier zu dem ihrer Überzeugung nach nur die Grödner selbst das nö-



Im Atelier Schloss Kallmünz





*Franz in Gröden 1956*

tige Talent haben“, erzählst du, „tagsüber habe ich in der Werkstatt geschnitzt, abends vier Stunden die Fachschule besucht und nach der Gesellenprüfung entschied ich mich bei Meister Moroder zu bleiben. Ich konnte schnell arbeiten und auf die Frage, wie ich bezahlt werden wolle, entschied ich mich für Stücklohn. Schon im ersten Monat habe ich 120.000 Lire verdient, das Doppelte wie mein Vater als Förster. Gespart habe ich! Alles was ich nur konnte. Jeden Monat 100.000 Lire auf die Seite gelegt“.

Ich war so etwas von neugierig auf deine Wohnung Franz! Irgendwie ist sie genauso, wie ich sie mir vorgestellt hatte. Ein Sammelsurium von Kunstwerken, Sammlerstücken, auf dem Fensterbrett in der Küche eine halbfertig geschnitzte Krippe, die Wände voll von Zeichnungen und unzählige kleine, gerahmte Heiligenbilder. Heiligenbilder? „Wegen ihrer Schönheit“ meinst du, „und weil ich sie schon als kleiner Bub so gerne angeschaut habe.“ Andererseits, wenn ich daran denke, dass in den doch recht kleinen Räumen eine sechsköpfige Familie herumwuselt, muss ich dich

schon sehr bewundern, wie du neben den Vaterpflichten und deiner Arbeit als Lehrer noch Muse für die Kunst aufbringen konntest. Die enge Verbundenheit mit deiner Familie beweisen die sechs, fein säuberlich auf dem Tisch ausgebreiteten Sets. Gerade so, als würdest du deine Frau Solveig und die vier Kinder jeden Moment zum Essen erwarten. Du strahlst die Ruhe und Gelassenheit eines rundum zufriedenen Menschen aus. Deine Freundschaft zu zahlreichen berühmten Künstlern hat dich nicht dazu bewogen auch deren Weg einzuschlagen. Ich habe, auch durch die Lektüre des Buches über dich, den Eindruck, dass du ein sehr intensives Leben gelebt hast, mit beiden Beinen fest in deiner hassgeliebten Heimat verwurzelt, ohne dich verbiegen zu lassen, zu verkaufen und der allgemeinen Wohlstandsgier zum Opfer zu fallen. Ein tirolerischer Bohemien. Mehr allerdings wolltest du. Mehr schaffen mit deinen Händen, eigene Ideen, ein Zeichner, ein Bildhauer sein, eindringen in die große Welt der Kunst. Zu beengend, zu traditionell war dir die Arbeit als Holzschnitzer. Einer deiner Lehrer meinte auf die Frage,



*Franz 1958*

ob er dich als tauglich sähe für die Akademie: „Wenn du das willst, musst du alles vergessen, was du hier in Gröden gelernt hast.“

Wie kommt man auf die Akademie? „Ich schrieb Bewerbungen nach Wien und München. Entschied mich für Wien. Vater meinte, ich solle unbedingt schauen am



*1960 in der Akademie*

Morgen dort anzukommen, da ich mich ja erst um eine Unterkunft kümmern und überhaupt irgendwie zu-recht kommen musste. A bissl verzagt war ich schon. Ich kannte nichts und niemanden. Der Pfarrer riet mir, in den Pfarreien um Logis anzufragen. Schließlich kam ich in einem Flüchtlingsheim



*Die Familie Pichler 1953*

für Ungarn unter, bestand die Aufnahmeprüfung und ... unter dem Vorwand zu Hause das mit dem Militärdienst regeln zu müssen, machte ich mich nach einer Woche in Wien auf nach München. Es hat mir einfach nicht gepasst in dieser Stadt.“ Eine mehr als glückliche Entscheidung für dein weiteres Leben, wie sich erweisen sollte.

Auch in München hast du die Aufnahmeprüfung geschafft, wurdest zum Professor zitiert: „Pichler! Wissen Sie, warum ich Sie aufgenommen habe? In vierzig Jahren ist mir nie ein schlechterer Schüler begegnet. Ich will einfach nur wissen, was aus Ihnen wird!“ Buh! Eine verbale Watsche! Im Zuge eines Wettbewerbs zu Weihnachten im ersten Semester hast du für deine Verkündigung aus Gips eine Belobigung und eine Prämie von 50 Mark bekommen. Die Watsche? Vergessen!

Trotz deiner Rücklagen aus der Arbeitszeit in Gröden musstest du irgendwie Geld verdienen. Da gab es den sogenannten Studentenschnelldienst an der Uni, eine Art Arbeitsvermittlung. Stundenlohn 5 Mark. Zwischen Aktzeichnen, modellieren, schnitzen konntest du an zwei Tagen die Woche mit allerlei Arbeiten etwas Geld verdienen. Eines Tages erreichte dich ein blauer Brief von der Akademie. Blaue Briefe bedeuten nichts Gutes: „Sie wollen arbeiten Pichler? Ihr Arbeitsplatz ist hier und nirgendwo sonst! Sollte es ihnen an Ernsthaftigkeit fehlen... Studenten gibt es zur Genüge. Wenden sie sich bezüglich eines Stipendiums an das Bayrische Unterrichtsministerium.“

Tatsächlich wurde dir ein Stipendium in Höhe von 250 Mark monatlich zugesprochen. Welche Erleichterung



Franz und Solveig 1999

das für dich bedeutete, kann ich mir sehr gut vorstellen. Ebenso gut wie dein dich bedrängender Wunsch in der Heimat zu sein. Dich wie viele andere in den Bombenjahren am Kampf für die Freiheit Südtirols zu beteiligen. Selbst ich, 1962 noch ein kleines Mädchen, kann mich lebhaft an die Stimmung damals erinnern. Viele der Aktivisten waren Bekannte, Freunde meines Vaters. Inwieweit er selbst in die Aktionen verwickelt war, weiß ich nicht.

„Im 5. Semester konnte ich nicht mehr. Ich wollte weg. Weg von der Akademie. Ich beschloss, mich hinauswerfen zu lassen. Hätte eigentlich ja einfach nur gehen können... Das hart erkämpfte Studium hinwerfen? Dazu fehlte mir der Mut. Und doch bohrte in mir das dunkle Gefühl einfach nicht selbstständig, nicht stark genug zu sein um ein guter Bildhauer zu werden. In meiner Erinnerung hatten wir bisher gute, aber nur hässliche Frauen, „schiache Weiber“ als Modelle. Im diesem Jahr aber stand ein junges Mädchen Modell, eine Schönheit, eine Göttin. Makellos. Da hat es mich gepackt. Konnte mich nicht mehr halten, habe angefangen den Ton aufzubauen... Bis mir schlagartig bewusst

wurde, dass ich eigentlich hinausgeworfen werden wollte. Von diesem Tag an habe ich nicht mehr gearbeitet. Saß einfach auf der Tonkiste, ein ganzes Semester, drei Monate lang. Täglich meinte der Professor an mich gewandt: „Machen sie nur weiter so Pichler“. Am letzten Arbeitstag sagte er: „Diese Arbeit gießen sie in Gips. Sie werden sich ein Leben lang daran erinnern“. Ich durchlitt die schwerste Existenzkrise meines Lebens. Vielleicht auch beeinflusst von den Turbulenzen jener Zeit. Der Professor hat mich vom ersten Tag an durchschaut und pädagogisch bravurös gehandelt. Ich war vom lähmenden Schatten der Unfähigkeit befreit und begann wieder zu arbeiten“.

Dein treuer Freund Hans, ein Bauernbub aus Oberbayern, welcher mit dir die Aufnahmeprüfung gemacht hatte, war dein Beschützer, Unterstützer, Lehrer. Oft, wenn du aus kurzen Südtirol-Besuchen nach München zurückkamst, zeigte er sich erleichtert, dass du nicht geblieben bist, dich nicht an den Protesten beteiligt hast. Er war es auch, der dich vor der schönen Frau aus dem Nazilager gewarnt hat, welche dich für die Sache rek-



2008



rutieren wollte. Eines Tages flatterte erneut ein blauer Brief auf deinen Tisch. Du wurdest vom Professor vorgeladen: „Ich weiß nicht, welche Tarantel mich gestochen hat, dass ich sie zum Meisterschüler ernannt habe.“ Meisterschüler im siebten Semester! Die superlative Auszeichnung, unglaubliche Privilegien, eigenes Atelier, selbst ausgewählte von der Akademie bezahlte Modelle! Der Himmel auf Erden für jeden Kunststudenten. „Philosophische Hinterfragung zum Thema Mann und Frau“ lautete die Aufgabe zu einer Ausstellung. Für dich ist die Frau das weiche, runde, Kinder gebärende, der Mann das beherrschende, penetrante, konservative Wesen. Eine runde Scheibe, in der Mitte ein rundes Loch, in dem ein kantiger Kubus steckt. Deine Arbeit. „Wer hat diesen Scheiß gemacht? Kümmerlicher Scheiß!“, schrie der Professor. Du bist einfach nur gegangen. Geknickt, unverstanden, in dein Atelier. Es klopft an der Tür, Professor: „Wunderbare Sache Pichler. Sehr gute Arbeit. Konnte sie nicht vor allen anderen belobigen. Die sollen erst einmal die Natur studieren. Werde sie unterstützen.“ Du warst, bist Künstler!

Fast beneide ich dich um deine Erfahrungen, das Studentenleben. Du erzählst mir von dem Zusammenhalt, der schönen Gemeinschaft auch außerhalb der Akademie. Die Kriegsveteranen zum Beispiel, welche von Geschäften und Wirtshäusern Essen geschenkt bekamen und dieses mit euch jungen Studenten teilten. Oder, als dich der Kommilitone Martin Rainer aus Schnals trotz deiner Geldknappheit überreden konnte, eines Abends kegeln zu gehen und aus der Gaststube Berge an Essen und Bier serviert wurden, ohne

dass irgendjemand von euch dafür bezahlen musste, weil die hübschen Bedienungen die Gäste mit dem Hinweis auf die armen Studenten im Kegelheller zu Essensspenden animierten. Kann mir vorstellen, dass sie dafür gehörig von euch gefeiert worden sind.

Goldblonde Mähne, hautenges Kleid, Geigenkasten unter den Arm geklemmt. Die unbekannte Schönheit saß eines Abends einfach so in der Klasse für Aktzeichnungen. Jetzt erwies es sich, dass deine Entscheidung für München damals eine glückliche war. Solveig, die dann für drei Wochen spurlos verschwunden war. Solveig, die du nächtelang in ganz München zu finden versucht hast, tauchte irgendwann wieder in der Akademie auf und begleitete dich durch das Leben bis zu ihrem Tod vor vier Jahren. Nach einiger Zeit als freischaffender Künstler in München zog es dich 1968 wieder zurück. Auf heimatischen Boden, nach Hause. Du hast eine Stelle als Lehrer angenommen und warst damit, meine ich, frei. Frei dich künstlerisch, gesellschaftskritisch, provokativ und sozial zu betätigen. Frei, dich auf deine Art gegen den überbordenden Tourismus, den Ausverkauf der Heimat, soziale Ungerechtigkeit, die Prostitution für Macht und Geld, aufzulehnen. Frei, dich



Das Gebrochene Herz Jesu



Krippe

an unzähligen Projekten zu beteiligen. „Die gesamtpolitische Situation in Südtirol war damals erstickend eng. Als kulturpolitische Opposition, als Basis für den Kulturkampf gründete ich mit Gleichgesinnten das Südtiroler Kulturzentrum und wir haben grouglt, gehörig.“ (Lei nit rouglen! Zitat Silvius Magnago)

„Franz bringt man nicht von zu Hause weg.“ Trotz dieser Behauptung von Solveig hast du Reisen, Wanderungen in die Welt unternommen, andere Kulturen kennengelernt, den Blickwinkel erweitert. Gut kann ich sie nachempfinden, diese Zwiespältigkeit zur Heimat. Einerseits eine unvergängliche, gewaltige Liebe zum Land als solches, zu den Bergen, der Schönheit, zum Reichtum der Natur und ja, in gewisser Weise bestimmt

auch zum Menschenschlag. Starke Wurzeln. Andererseits das Unverständnis für all die Unnotwendigkeiten, wie du sie nennst, die das Land zu einem künstlich aufgeblästen Erlebnisraum verkommen lassen.

Betrachte es als großes Glück, dass du das Talent, die Möglichkeit dazu hast, mit deinen unzähligen Werken all dem Ausdruck zu verleihen und damit etwas zu hinterlassen, was nur wenigen von uns vergönnt ist. Bis heute, in deinem nunmehr vierundachtzigsten Lebensjahr ist es dir gelungen, freigeistig, freischaffend zu sein und zu bleiben, was man heutzutage als große Leistung anerkennen muss. Ein Künstler. Danke Franz, für das „Gebrochene Herz Jesu“, für „Südtirol Amore mio“...

JK



## Terminkalender

### 12. Februar:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat Januar

### 15. Februar:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat Januar auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna

### 16. Februar:

- Einzahlung der im Monat Januar getätigten **Steuer-rückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- **MwSt.-Abrechnung für den Januar** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge für den Januar** an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24

### 29. Februar:

- telematische Weiterleitung der **MwSt.-Jahresmittelung** über das Jahr 2023
- Veröffentlichung von öffentlichen Beiträgen des Jahres 2022



Überreichung der Urkunde für 25 Jahre Mitgliedschaft an Gerhard Pircher

## Generalversammlung der Musikkapelle Schenna 2024



Die fleißigsten Musikanten 2023

Am 5. Januar fand die Generalversammlung der Musikkapelle Schenna statt. Bevor sich die Musikantinnen und Musikanten, Ehrenmitglieder und Ehrengäste ins Vereinshaus von Schenna begaben, wurde bei einer hl. Messe den verstorbenen Musikanten gedacht.

Obmann Daniel Unterthurner begrüßte alle Anwesenden und blickte auf das abgelaufene Musikjahr 2023 zurück. Ein erfolgreiches Frühjahrskonzert, das Jubiläumsfest der Schenner Böh-

mischen, ein Ausflug nach Bayern und viele schöne Sommerkonzerte zeichneten das abgelaufene Jahr 2023 aus.

Nach vielen abschließenden Worten des Dankes folgte dem Bericht des Obmannes der informative und ausführliche Tätigkeitsbericht von Schriftführerin Sophie Regele. Daraus war zu entnehmen, dass die Musikkapelle insgesamt 26 Mal gemeinsam in der Öffentlichkeit aufgetreten ist, zudem wurden 61 Proben abgehalten. Im Jahr 2023 zählten 14 Musikanten zu den fleißigsten. Hermann Pircher hat bei den insgesamt über 80 Zusammenkünften nie gefehlt und erntete dafür großen Applaus. Die Musikkapelle Schenna zählt zurzeit 57 aktive Mitglieder, 4 Markettenderinnen, einen Fähnrich und 11 Ehrenmitglieder. Es folgte der Kassabericht von Kassierin Sabrina Almberger, die über die finanzielle Lage der Musikkapelle Schenna informierte. Die Jugendleiter Hannah Pföstl und Klaus Angerer präsentierten den musikalischen Stand der Jugendkapelle. Zurzeit besu-

chen 34 Schüler die Musikschule und 15 davon spielen in der Jugendkapelle mit. 2023 spielte die Jugendkapelle mehrere Konzerte und bei einem Ausflug blieb Zeit für Spiel und Spaß.

Der Kapellmeister Martin Wieser ergriff als nächster das Wort und bedankte sich bei allen Musikanten für das erfolgreiche Musikjahr 2023. Auch mit Blick auf das bevorstehende Jahr wird die Musikkapelle Schenna wieder viele Veranstaltungen musikalisch umrahmen und den Zuhörern schöne Stunden bieten. Als letzter Punkt des Abends erfolgte die Ehrung von Gerhard Pircher, welcher für seine 25-jährige Mitgliedschaft bei der Musikkapelle die Ehrenurkunde in Silber erhielt.

Nach verschiedensten allfälligen Themen lud Obmann Daniel alle Anwesenden zum gemeinsamen Abendessen ein.

**IMPRESSUM:** „Dorfzeitung Schenna“  
Eigentümer und Herausgeber: Bildungsausschuss, Gemeinde Schenna,  
Erzherzog-Johann-Platz 1, 39017 Schenna  
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469 -  
Versand im Postabonnement - 70% CNS  
Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021  
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a  
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer

Redaktion: Dr. Walter Innerhofer  
Hermann Orian  
Elisabeth Flarer Dosser  
Dr. Andreas Dosser  
Stefan Wieser  
Elisabeth Thaler  
Burgi Waldner  
Judith Klotzner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Freitag im Monat.  
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.

E-Mail: [dorfzeitung@schenna.com](mailto:dorfzeitung@schenna.com)  
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.